

Briefmarken sind wie Kunstwerke

Philatelisten treffen sich bei Börse der Harsefelder Briefmarkenfreunde im Ahrensmoorer Dorfhaus

Von Hans-Lothar Kordländer

AHRENSMOOR. Für engagierte Briefmarkensammler ist ihr Hobby nicht nur vielseitig, sondern auch spannend. Seit über eineinhalb Jahrhunderten faszinieren die kleinen Kunstwerke, mit denen der Transport von Briefen bezahlt wird, viele Menschen. In Ahrensmoor trafen sich am Donnerstag Mitglieder des Vereins der Briefmarkenfreunde der Geest, um bei der Börse Marken zu kaufen, zu tauschen oder ihre Meinung über besondere Stücke auszutauschen.

Mehr als 30 Aussteller hatten Alben mit Briefmarken ausgestellt. Besucher aus dem gesamten norddeutschen Raum sowie ein Gast aus München konnte der Vorsitzende Günther Borchers im Saal des Dorfgemeinschaftshauses begrüßen. Doch es wurden nicht nur Briefmarken ausgestellt. Auch Münzen, alte Postkarten und Briefe konnten bestaunt werden. So manches Stück wechselte seinen Besitzer.

Briefmarkenfreunde hatten die Gelegenheit, Lücken in ihren Sammlungen zu schließen. Rolf-Peter Küchenmeister aus Jork zum Beispiel hatte viele Briefmarkenalben mitgebracht. „Durch Zufall bin ich zu diesem Hobby gekommen“, teilte er in einem Gespräch mit. Aus kleinen Anfängen heraus hätte ihn das Briefmarkensammeln immer mehr fasziniert. Erste Berührung mit den kleinen Kunstwerken hatte er bei einer Versteigerung. „Zuerst habe ich nur Europa-Marken gesammelt und diese fein säuberlich

ten, die dieser nicht benötigte.

Küchenmeister hatte, so sagt er, schnell gelernt, dass man sich beim Briefmarkensammeln irgendwann spezialisieren muss. „Sonst kommen zu viele Briefmarken ins Haus und es ist schwer, dabei den Überblick zu behalten.“ Das könne aber auch zur Kostenfrage werden. Wie viele Briefmarken er in seinen Alben untergebracht hat, weiß er gar nicht ganz genau. „Das sind bestimmt Millionen.“

Schon als Kind hat Küchenmeister Briefmarken gesammelt.

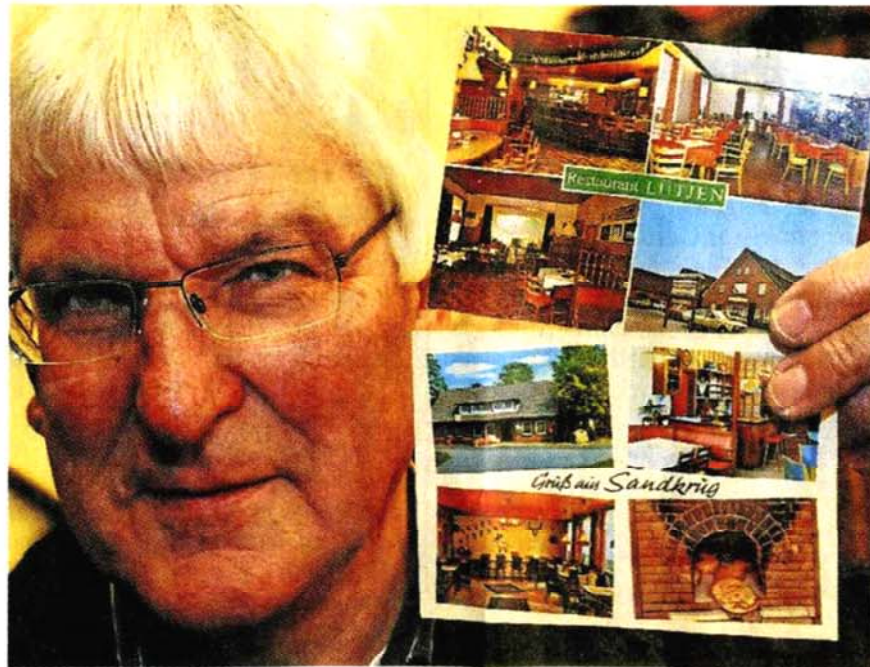
Irgendwann habe es dann eine Pause gegeben, so der 70-Jährige. „Wenn eine Sammlung komplett ist, dann steht sie nur im Schrank“, so der Philatelist aus Leidenschaft. Beim Sammeln müsse man immer irgendwie in Bewegung bleiben, um Lücken von Sammlungen zu schließen. Auch darin liege die Faszination der Sammelleidenschaft. Manchmal finde man fehlende Marken sehr schnell, oft würde man sie auch gar nicht aufspüren.

Zu Hause steht Küchenmeister ein wenig in Konkurrenz zu sei-

ner Frau, sagt er schmunzelnd. „Die möchte den Tisch auch einmal nutzen, um vielleicht Platz zum Nähen zu haben.“ Der Briefmarkenfreund schränkt ein: „Ich sitze nicht jeden Tag mit meinen Briefmarken am Tisch.“ Weiter erzählt Küchenmeister, dass man beim Briefmarkensammeln immer wieder zulernen und neues entdecken könne. So bei seinen Tier-Briefmarken oder auch, wenn man die Geschichte von anderen Ländern erforsche.

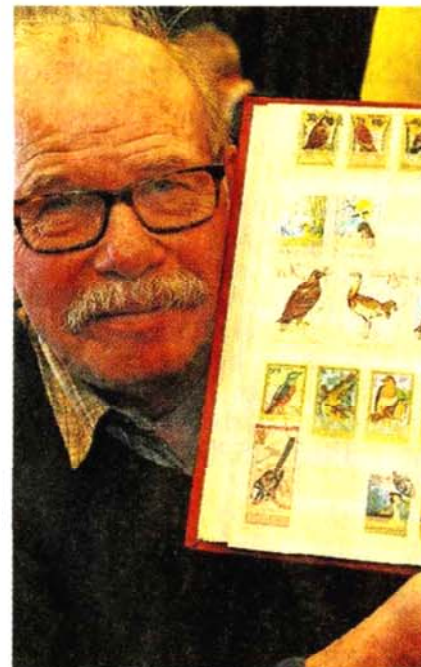
Der ehemalige Pädagoge Wilhelm Nodorp aus Wedel ist schon als Kind durch Freunde zum Briefmarkensammeln gekommen und seither dabei geblieben. Als Lehrer hat er in der Fredenbecker Geestlandschule viele Jahre eine Briefmarken-Arbeitsgemeinschaft geleitet. „Ich hoffe, dass einige Jugendliche beim Sammeln geblieben sind oder es im späteren Alter wieder neu entdecken.“ In Ahrensmoor interessierte er sich diesmal mehr für alte Briefe und Postkarten. So entdeckte er alte Postkarten von der Fredenbecker Dorfschänke und von dem ehemaligen Gasthaus im Sandkrug.

Wie Vorsitzender Borchers berichtete, habe sich der Verein zur vorrangigen Aufgabe gemacht, Nachwuchs für das Briefmarkensammeln zu gewinnen. „Uns fehlt die Jugend, die sich für Briefmarken interessiert.“ Die Harsefelder Briefmarkenfreunde feiern 2018 ihr 50-jähriges Bestehen.



Wilhelm Nodorp aus Wedel entdeckte in Ahrensmoor alte Postkarten.

Fotos Kordländer



Rolf-Peter Küchenmeister aus Jork besitzt Millionen Briefmarken.